Sonnabend, 28. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8388. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. Febr. Der Kaiser ist heute Morgen hier wieder eingetroffen. (W. T.)

Paris, 27. Febr. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung aller vereinigten Kammern des Appellationshofs wurde die von den Erben des Uhrmachers Naundorf, als angeblichen Abkömmling Ludwig's **XVII.**, wider das erstinstanzliche Urtheil eingelegte Appellation verworfen. Das Urtheil des Appellationschefs erklärt die Appellanten für dreiste und ränkevolle Abenteurer (**aventuriers hardis et pleins d'astuce**) und verurtheilt dieselben in die erwachsenen Kosten.

Danzig, den 28. Februar.

Der Kaiserbrief an Lord Russel hat überall mächtigen Eindruck gemacht, außer den deutschen sind es besonders Stimmen der englischen Presse, welche die Wiederaufnahme des alten, durch die Reformation noch nicht endgiltig entschiedenen Kampfes und die kaiserliche Führerschaft in demselben mit Enthusiasmus begrüßen. Die schlimmsten Ansprüche vergangener Zeiten haben in der heutigen Verfassung der katholischen Kirche wieder Ausdruck gefunden. Der Staat muß also die Grenzen seiner Macht neu bestimmen, um die Jurisdiction aus denselben zu bannen, welche der unfehlbare Papst sich unter dem Vorwande geistlicher Unabhängigkeit anmaßt.

Daß an leitender Stelle Annäherungsversuche der Clerikalen Beachtung gefunden haben sollen, wird nach diesem Briefe kaum jemand mehr behaupten. Selbst die Haltung des Bischofs Raeß im Reichstag wird von der halbamtlichen „Prov.-Corr.“ mit einer Entschiedenheit kritisirt, welche bezeugt, daß man in der Wilhelmsstraße nur klare Verhältnisse und ehrliche Verbündete acceptirt. Die elsässischen Ultramontanen, sagt das Organ des Kanzlers, nehmen ihre Stellung ebenfalls nicht nach politischen und nationalen Gesichtspunkten, sie treiben „je nach Umständen nach höheren Weisungen“ practische Politik von ihrem ausschließlich kirchlichen Standpunkt. „Welcher Art die augenblicklichen practischen Gesichtspunkte sein mögen, welche den Bischof von Straßburg bestimmen konnten, so unerwartet rasch der französischen Partei die Gemeinschaft zu kündigen und einen Antrag, den er 24 Stunden zuvor unterschrieben hatte, in so schroffer Weise zu verleugnen, darüber lassen sich nur Vermuthungen aufstellen.“ Diese Auslassung zeigt deutlich, daß der leitende Staatsmann trotz der Loyalitätserklärung des Bischofs keinen Anstand nimmt, die elsasser Ultramontanen selbst gegenüber der Franzosenpartei in das allerungünstigste Licht zu stellen, sowie man in amtlichen Kreisen den Werth der Erklärung des Bischofs nicht überschätzt und auch nicht darauf hinwirkt, daß derselbe im Lande überschätzt werde.

Aus der Entgegnung, welche das Organ des Kanzlers dem Rundschreiben der Bischöfe widmet, folgert die demokratische „Frankf. Ztg.“: „Indem die Regierung die Staatsordnung mit dem Unfehlbarkeits-Dogma für unvereinbar erklärt, giebt sie dem Conflicte eine erhöhte Bedeutung und eine größere Tragweite. Die Bischöfe erscheinen nicht mehr als Führer und Anstifter, sondern als einem höheren Willen Untergebene und damit spitzt sich der Conflict in einer Weise zu, die naturgemäß nur durch ein Nachgeben Rom's oder durch die Loslösung der Kirche von Rom ein Ende finden könnte.“ Also einen Gang nach Canossa hält selbst das Organ des Herrn Sonnemann heute für unmöglich.

Bei Berathung des Reichs-Preßgesetzes hofft man auf eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag. Der Hauptdifferenzpunkt ist bis jetzt noch das Recht der polizeilichen Beschlagnahme. Dieser Knoten soll dadurch gelöst werden, daß die Beschlagnahme in allen solchen Fällen wegfallen soll, wo ein Pflichtexemplar eingereicht ist. Bei Plakaten soll dagegen die polizeiliche Beschlagnahme aufrecht erhalten bleiben, um die Feststellung des Thatbestandes zu ermöglichen. Die Frage der Schwurgerichte soll vorläufig offen gelassen werden, damit der künftigen Strafprozeßordnung nicht vorgegriffen werde.

In Pest dürfte am nächsten Montag die Ministerkrisis durch die Demission des jetzigen Cabinets in eine neue Phase treten. Wenn dabei Lonyay wieder als Candidat für den Posten eines Ministerpräsidenten genannt wird, so würde mit solcher Lösung die Krisis nicht beendet, sondern nur vertagt werden, denn dieser unfähige Staatsmann wäre wieder nur der Vertreter einer Minorität und also ohne jeden Halt.

Ueber das englische Cabinet findet nun auch die dortige liberale Presse die Objectivität des Urtheils wieder, die während des Wahlkampfes der Parteien überall verloren geht. „Daily Telegraph“ erkennt Disraeli's kluge Wahl seiner Minister an, auch daß er die Zahl der Sechszehn auf Zwölf beschränkt habe, lobt das Blatt. „Times“ räth dem neuen Premier, er müsse im Gegensatze zu Gladstone unterlassen, irgend eine Volksklasse durch plötzliche Neuerungen in Bezug auf ihre eigensten Interessen zu allarmiren. Das Land wolle seine Interessen nicht durch weitgreifende Reformen verletzen lassen.

Die Franzosen müssen jetzt selbst eingesehen haben, daß sie nur mit Hilfe der Deutschen aus dem heillosen Wirrwarr der Gambetta'schen Dictatur haben zu geordneteren Zuständen gelangen können. „Moltke, sagt „Paris-Journal“, hat in seiner Rede der Legende von den Massenerhebungen und dem Aberglauben, der den unwissenden Patriotismus für einen genügenden Stellvertreter der Armee hält, Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Demüthigung blieb uns vorbehalten, in einer Rede des Hrn. v. Moltke das Bekenntniß von Wahrheiten loben zu müssen, deren Nichtachtung mehr als alles übrige zu unserem Verderben beigetragen hat, eben so wie Hr. v. Bismarck es war, der, als Gambetta im Januar 1871 das die Wahlfreiheit zu Gunsten seiner Republik aufhebende Dekret erließ, an Jules Favre schrieb, um uns die Achtung vor unserer eigenen Souverainetät in's Gedächtniß zurückzurufen. Gambetta schloß alle die Franzosen von der Wahlfähigkeit zur Assemblée aus, welche dem Kaiserreiche als Minister, Senatoren, Staatsräthe oder Präfecten Dienste geleistet, sowie alle diejenigen Personen, welche seit 1851 als Regierungs-Candidaten aufgestellt gewesen waren. Durch die preußische Autorität wurde Frankreich vor dem von Gambetta wider das allgemeine Stimmrecht geplanten Staatsstreich beschützt.“

Wieder meldet eine Depesche aus Madrid den Vormarsch von Moriones. Ergänzt wird diese Nachricht durch eine weitere, nach welcher die Avantgarde der spanischen Nordarmee die Brücke bei Sommorostro bereits überschritten und das jenseitige Ufer besetzt haben soll. Andererseits soll es auch dem Brigadier Loma nach mehrstündigem Kampfe gelungen sein, 80 Wagen mit Lebensmitteln nach Tolosa zu schaffen. Die Carlisten sind mit erheblichen Verlusten zurückgeworfen.

Deutschland.

△ Berlin, 27. Febr. Der jetzt bereits dem Bundesrath vorgelegte Gesetzentwurf, bezüglich Ausweisung und Internirung der renitenten Bischöfe, führt den Titel: „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die aus dem Amte entlassenen oder wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen bestraften Kirchendiener“ und umfaßt 3 Paragraphen. Sie lauten: „§ 1. Kirchendiener, welche durch gerichtliches Urtheil aus ihrem Amte entlassen worden sind, können ihrer Staatsangehörigkeit durch einen Beschluß der Centralbehörde ihres Heimathsstaates verlustig erklärt werden. So lange ein solcher Beschluß nicht ergangen ist, kann ihnen durch Verfügung der Landespolizeibehörde der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden. — § 2. Die Vorschriften des § 1 über den Verlust der Staatsangehörigkeit und die Beschränkung des Aufenthalts finden ferner auf diejenigen Kirchendiener Anwendung, welche wegen Vornahme von Amtshandlungen in einem Amte, das den Vorschriften der Staatsgesetze zuwider ihnen übertragen oder von ihnen übernommen ist, rechtskräftig zu Strafe verurtheilt sind. Die Landespolizeibehörde ist schon nach Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung befugt, dem angeschuldigten Kirchendiener bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung den Aufenthalt in bestimmten Bezirken zu versagen oder anzuweisen. § 3. Kirchendiener, welche nach den Vorschriften dieses Gesetzes ihrer Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden sind, können ohne Genehmigung des Bundesraths in keinem andern Bundesstaate die Staatsangehörigkeit erwerben. Auch darf denselben ohne eine gleiche Genehmigung der Aufenthalt in einem anderen Bundesstaate nicht gestattet werden, wenn ihnen in ihrem früheren Heimathsstaate der Aufenthalt versagt wird.“ Die Motive lehnen an den Erlaß der preußischen Kirchengesetze zur Regelung des Verhältnisses zwischen dem Staate und den öffentlich anerkannten Kirchen an; sie betonen, wie diese Gesetze, „welche sich in ihren Grundsätzen der ähnlichen Gesetzgebung der meisten europäischen, insbesondere der vorwiegend katholischen Staaten, namentlich auch den bezüglichen Gesetzen Bayern's, Baden's und Württemberg's anschließen, einen heftigen Widerstand der römisch-katholischen Bischöfe und des von ihnen abhängigen Clerus hervorgerufen haben, welcher je länger desto mehr sich zu einer offenen Auflehnung gegen die Gesetze und Ordnungen des Staates gesteigert hat.“ Es wird auf die Einleitung des Verfahrens behufs Amtsentsetzung eines Prälaten hingewiesen und ausgesprochen, daß man überzeugt sei, die Landesgesetze reichten nicht aus, um den Ungehorsam der Bischöfe zu beugen. Der Kampf gegen die Gesetze des Staates seitens des katholischen Clerus nicht nur in Preußen, sondern in verschiedenen Staaten diesseits und jenseits des Oceans habe darin seinen Grund, daß man unter falscher Anwendung des Schriftwortes: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“ für die römische Kirche und deren Glieder das Recht in Anspruch nimmt, den Staatsgesetzen nur in so weit gehorsam zu sein, als die Kirche, d. h. die römische Curie das gutheißt. Deshalb müsse man die Opposition in ihrem innersten Wesen treffen, das werde geschehen, „wenn demjenigen, der in absichtlicher und hartnäckiger Weise den Gesetzen des Staates den schuldigen Gehorsam versagt und sich somit als ein Verächter des Gesetzes bekennt, auch der Schutz der Gesetze entzogen und er aus der Staatsgenossenschaft, deren sittliche und rechtliche Fundamente er angreift, ausgeschlossen wird.“ Frankreich und die Schweiz hätten für solche Vergehen die Strafe der Verbannung, welche dem jetzigen deutschen Strafrecht fremd sei; derselbe Zweck lasse sich jedoch durch Entziehung der Reichs- und Staatsangehörigkeit erreichen; da dies durch die Landesgesetzgebung nicht geschehen könne und das Reichsgesetz über das Indigenat einen derartigen Fall nicht vorgesehen habe, so könne eine Ergänzung des Reichsgesetzes nach dieser Richtung hin nur durch die Reichsgesetzgebung erfolgen. „Ein Einschreiten der Reichsgesetzgebung erscheint aber um so mehr begründet, als die feindliche Haltung des römischen Episcopats die Grundlage jeder staatlichen Ordnung nicht nur der einzelnen Bundesstaaten, sondern auch des Reiches in Frage stellt.“ Schließlich wird nachgewiesen, daß und weshalb auch für die eventuelle Internirung renitenter Geistlicher die Reichsgesetzgebung entscheiden muß. Der Entwurf wird dem Bundesrathe in seiner nächsten Plenarsitzung vorgelegt werden. — Ein älteres zu wiederholten Malen aufgetauchtes Gerücht wird sich jetzt bewahrheiten. Der deutsche Botschafter in Paris Graf Harry v. Arnim wird in Kurzem von seinem Posten zurücktreten. Als Nachfolger wird ernannt der Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst, früher bayerischer Ministerpräsident, Mitglied und erster Vicepräsident des Reichstages. Die amtliche Ernennung wird wie die des jetzigen Botschafters zu London Gr. zu Münster erst nach dem Reichstagsschluß publicirt werden. — Die Commission für die Gewerbeordnungs-Novelle hat heute den § 108 (Einrichtung von Gewerbegerichten) mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen. — Die Commission für das Preßgesetz hat ihre Berathungen bis § 11 fortgeführt und mit einigen Modificationen die Vorlage angenommen. Namentlich soll die Verantwortlichkeit auch von mehreren Redacteuren getragen werden können und bezüglich der Aufnahme von Berichtigungen dem Redacteur zustehen, auf richterliche Entscheidung zu recurirren. — In der Militärgesetzcommission endlich ist die allgemeine Debatte über die §§ 1—4 noch nicht zum Abschluß gebracht. Sie bewegte sich heute um die Frage einer jährlichen budgetmäßigen Vereinbarung über die Quote der dreijährig Dienenden und der Maximal- und Minimal-Präsenzziffer. Die Ultramontanen sprechen für die zweijährige Dienstzeit und gegen das Institut der Einjährig-Freiwilligen.

— Seitens der deutschen Handelskammern werden auf Anregung der Handelskammer zu Lübeck Vorbereitungen zur Abfassung eines allgemeinen Havarie-Rechtes und eines internationalen See-Gesetzbuches getroffen. Es wird beabsichtigt, den Reichskanzler zu ersuchen, die Seestaaten zur Beschickung von Conferenzen einzuladen.

— Bei der hier kürzlich angekündigten Einführung einer Fabrikatsteuer als Besteuerungsart für die Spiritusfabrikation beabsichtigt die Reichsregierung, sich in den wesentlichsten Bestimmungen den englischen Verhältnissen anzuschließen. In England besteht schon seit langer Zeit die Fabrikatsteuer. Das preußische landwirthschaftliche Ministerium hat durch Sachverständige über den dortigen Besteuerungsmodus eingehende Untersuchungen anstellen lassen. Die Regelung der Besteuerung der Spiritus-Fabrikation in England ist zuletzt durch das Gesetz vom 28. August 1860 erfolgt; die Intentionen und leitenden Gedanken sind dieselben, wie die der älteren Gesetzgebung.

Stadt-Theater.

Die Senta in Wagner's „fliegendem Holländer“ ist eine träumerische nordische Mädchennatur, auf deren Phantasieleben das Märchenhafte, Unheimliche, Dämonische einen krankhaften Reiz ausübt. Die düstere Sage von dem „bleichen Manne,“ der dazu verurtheilt ist, ohne Ruh und Rast die Meere zu befahren, bis dereinst die Treue eines Weibes ihm Erlösung bringt, nimmt ihre ganze Seele gefangen. Genährt wird diese excentrische Neigung durch das Bild des fliegenden Holländers, welches ernst und traurig von der Wand ihres heimathlichen Zimmers auf sie herniederblickt und durch die schwermüthige Ballade, mit der sich die Mädchen in der Spinnstube die Zeit zu vertreiben pflegen. Für Senta haben die Worte: „Doch kann dem bleichen Manne Erlösung einstens noch werden, fänd' er ein Weib, das bis den Tod getreu ihm auf Erden!“ einen prophetischen Sinn; sie selbst will dieses Weib sein, und nachdem ihre Exaltation sich in dem begeisterten Gefühlsausbruch: „Ich sei's, die Dich durch ihre Treu' erlöse! mög' Gottes Engel mich Dir zeigen! Durch mich sollst Du das Heil erreichen!“ Luft gemacht hat, ist sie dem Verhängniß verfallen. Vergebens ist die Mahnung treuer Liebe, mit der Erik ihr gegenübertritt. Das Irdische hat keinen Theil mehr an ihr, sie wird das Opfer geheimnißvoller, dunkler Mächte, indem sie ihre Treue für den „bleichen Mann“ mit dem Tode besiegelt. Fr. Schmidt-Zimmermann gab diesem romantischen Mädchencharakter in sehr interessanter, mit dramatischer Consequenz durchgeführter Weise Farbe und Leben. So häufig das Textbuch auch Fingerzeige für die Darstellung und namentlich für das stumme Spiel giebt, welches sowohl Senta, wie der Holländer in sehr ausgedehnter Weise auszuüben haben, so ist das poetische Gepräge der Rolle doch von dem Talente der Darstellerin abhängig und was die geistige Durchdringung, die seelenvolle Behandlung des musikalischen Stoffes anbetrifft, so hat die Sängerin aus dem eigenen Innern zu schöpfen und aus dem Verständniß mit dem speciellen Wesen der Musik, die sie der Empfänglichkeit des Hörers vermitteln soll. Frau Schmidt-Zimmermann besitzt offenbar für die Muse Wagners eine besondere Sympathie, wie wir gleich vermutheten. Sie bringt den idealen Frauengestalten dieses Componisten eine edle, tief innerliche Auffassung entgegen, wobei sie sich durch den reinen Wohllaut eines Stimmorgans unterstützt sieht, das zwar nicht in allen Lagen von gleicher Güte und Wirkung ist, aber da, wo es seine Klangwellen, sei es in weichen Färbungen, sei es in gehobenen kräftigen Accenten frei und ungehindert entfaltet, doppelt angenehm berührt. Die Ballade, in ihrem Moll-Charakter und bei öfterer Wiederholung, ist leicht der Gefahr ausgesetzt, etwas monoton zu werden, aber die Sängerin legte so wechselnde Ausdrucks-Nüancen hinein, die auch mit der schwärmerischen Stimmung der Senta vollkommen harmonirten, daß das Interesse dafür wach erhalten wurde. Wie das große Duett mit dem Holländer den Gipfelpunkt der Musik dieser Oper bezeichnet, so führt es auch den Charakter der Senta auf die Höhe der dramatischen Bedeutung. Der lange im Herzen genährte Wunsch wird hier zur That, mit Begeisterung giebt sie sich dem bleichen Manne zu eigen und gelobt ihm Treue bis zum Tode. Die hinreißenden musikalischen Züge dieses Tonstückes, das in seinem Schlußsatze eine großartige Energie der Melodie ausströmt, wurden von Fr. Schmidt-Zimmermann mit künstlerischer Sicherheit, nicht weniger mit wärmster Hingabe und imponirendem Tonglanz der Stimme zum Ausdruck gebracht, selbstverständlich unter großem Beifall, der sich zu wiederholtem Hervorrufe steigerte. An dem Erfolge dieses Duettes hatte Hr. Glomme, der Sänger einer der umfangreichsten und schwierigsten Barytonpartien, welche die gesammte Opernliteratur aufzuweisen hat, den rühmlichsten Antheil. Hr. Schmid bekundete als Daland gegen die ersten Vorstellungen der Oper einen bedeutenden Fortschritt an Tonfestigkeit und Kraft des Ausdrucks, während Hr. Brunner (Erik) sich wieder als eine unbedingt sichere Stütze der Oper bewährte. Dem dritten Act war Referent beizuwohnen verhindert, doch ergaben sich in diesem für unsere Gastin keine die Wirkung steigernden Momente. Hoffentlich wird aber die Theilnahme an ihrem Gastspiel mit jeder Rolle eine Steigerung erfahren. M.

□ Aus Berlin.

Was unsere Socialisten mit bekanntem Glück so oft versuchten, haben die Schwarzen ihren rothen Gesinnungsgenossen bald abgelernt. Sie wußten ganz gut, daß ihre Zahl die der Altkatholiken hier bedeutend überragt, es war ihnen also ein Leichtes, mit brutaler Gewalt sich in eine von jenen berufene Versammlung einzudrängen und die Veranstalter zur Thür hinauszuwerfen. Der Scandal war Sonntag im Rathhause ein gar arger. Die Herren Cremer und Eirund wurden von ihren Schaaren, die lange vorher den ganzen Saal besetzt hatten, auf die Tribüne erhoben, alle Einwendungen durch Lärm, Hohn, Drohungen erstickt, ja **Dr. Völk** und den Leiter der Versammlung insultirten die Infalliblen sogar thatsächlich und am andern Tage verspottete die „Germania“ jene Männer unter der Ueberschrift „Eine verfehlte Gründung“. So ein Gebahren wirkt allerdings auf die rohen Massen drastischer als die besten Gründe.

Dieser Zeitvertreib in der stilleren Fastenzeit wird das Entstehen einer altkatholischen Gemeinde hier nicht hindern. Ebenso wenig dürfte es der ruchlosen Bosheit gelingen, ihr Teufelswerk in unserem zoologischen Garten noch weiter fortzusetzen. Jeder, der neuerdings in Berlin gewesen, erinnert sich gewiß mit Freude der Neuschöpfung dieses Thierparks, welcher vielleicht die vollständigste und schönste Raubthier-Sammlung des Continents enthält. Als vor mehreren Wochen plötzlich einige dieser prachtvollen Bestien verendeten, glaubte man der Fütterung mit rotzkrankem Pferdefleisch die Schuld beimessen zu müssen. Jetzt aber ist es klar geworden, daß man jene und noch eine Anzahl anderer seltener Raubthiere durch Gift getödtet hat. Unser „Zoologischer“ ist seit lange das Schoßkind aller Berliner, dorthin führt der Spießbürger wie der Börsenmann, der Hof wie der Ausschuß wissenschaftlicher oder künstlerischer Verbindungen voll Stolz seine Gäste, dieser Garten gilt der besten Gesellschaft als Zuflucht vor den immer weiter vordringenden Concert-Gaukeleien im Grünen. Die Entrüstung ist daher hier allgemein, man hört wahrhaft französische Aeußerungen der Rache und Wuth wider die Mordgesellen.

Jener heitere, schönere Theil des Thiergartens wird ja bald der einzige Ort werden, an dem Naturfreunde sich noch erfreuen und erholen können. In den vorderen rückt die Cultur immer weiter, immer entsetzlicher vor. Zwar ist der barbarische Plan, das Reichstagsgebäude an Stelle der Eichen und Buchen zu setzen, die jetzt noch fast das Brandenburgerthor beschatten, glücklicherweise nicht angenommen, obgleich selbst Lasker dafür sich erklärt, aber die großen, zum Siegesdenkmal führenden Perspektiven haben schon hunderte von Bäumen weggefressen und nun will man aus

— Wie dem „Fr. J." mitgetheilt wird, ist im Handelsministerium der Beschluß gefaßt worden, für 1875 die Zahl der etatsmäßigen Stellen der Eisenbahn-Verwaltungen beträchtlich zu vermehren. Für einzelne Bahnen mit mehr als 30 Meilen Betriebslänge sollen nahezu hundert Bureaubeamten, Zug- und Locomotivführer, sowie Güter-Expedienten-Stellen ꝛc. in Aussicht genommen sein. Dieses zeitgemäße Vorgehen beruht vorzugsweise auf dem Umstande, daß bei dem bisher leider üblichen Verfahren, den größten Theil der doch auch etatsmäßigen Arbeit von nicht-etatsmäßigen und deshalb auch trotz der geringen Gehalte keinen Wohnungs-Zuschuß beziehenden Beamten, oder von solchen, die eine niedrigere Charge als für die betreffende Function vorgesehene bekleiden, verrichten zu lassen, kaum noch tüchtige Kräfte zu bekommen sind.

* Gestern wurden zum ersten Mal die Verhandlungen der Stadtverordneten stenographisch niedergeschrieben. Es handelt sich dabei jedoch noch um keine definitive Einrichtung, vielmehr wird die stenographische Aufnahme der Verhandlungen erst in zwei Sitzungen probeweise stattfinden, ehe die Versammlung definitiv über diese Einrichtung beschließt.

— Die Verhandlungen, welche die Regierung mit Ludwig Knaus betreffs Annahme eines der beiden Ateliers geführt hat, die unabhängig von dem Reorganisationsplane der Akademie hierselbst begründet werden sollen, haben einen befriedigenden Abschluß genommen. Ludwig Knaus gedenkt bereits im April nach Berlin überzusiedeln und hier seinen dauernden Aufenthalt zu nehmen.

— Für den Abend des 25. d. M. hatten einige Altkatholiken ein Zimmer im „Köllnischen Hof" gemiethet, um sich daselbst über weitere Schritte zu berathen. Kaum hatten sie sich in das Zimmer zurückgezogen, so drang durch eine Hinterthür eine Schaar von 30 bis 40 Personen ein, welche erklärten, an der Versammlung theilnehmen zu wollen. Da die Eindringlinge der Aufforderung zum Verlassen des Lokals nur höhnisches Schweigen entgegensetzten, zogen die Altkatholiken es vor, sich zurückzuziehen, wobei sie noch einigen bekannten „Rednern" begegneten, die leider diesmal zu spät kamen. Die unterbrochenen Verhandlungen wurden indessen an einem anderen Orte zu Ende geführt und zugleich Anstalten getroffen, bei der nächsten Versammlung „ungeladene Gäste" gebührend zu empfangen.

— Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, dürfte gleichzeitig mit der Ernennung eines deutschen Botschafters in Constantinopel auch die deutsche Gesandtschaft in Rom zur Botschaft erhoben werden.

— Aus Hannover wird gemeldet, daß sich die Staatsregierung mit der vom Provinzial-Landtage angeregten Uebertragung der Chausseebauverwaltung in der Provinz Hannover auf die provinzialständischen Organe grundsätzlich einverstanden erklärt hat, es aber, da die Absicht besteht, die gleiche Maßregel in den sämmtlichen preußischen Provinzen zur Ausführung zu bringen, für geboten hält, die Angelegenheit nicht bloß für eine einzelne Provinz, sondern einheitlich und gleichmäßig in Angriff zu nehmen.

Posen, 27. Febr. Der Erzbischof Ledochowski hat am Dienstag zum ersten Male in seiner neuerrichteten Betkapelle die Messe gelesen. — Heute ist ihm eine Requisition vom Gnesener Kreisgericht um Vollstreckung einer einjährigen Gefängnißstrafe publicirt worden, die ihm dasselbe am 19. Dec. v. J. wegen Vergehen gegen die Mai-Gesetze für die zuerkannten 8000 Thlr. substituirt hat.

Gnesen, 26. Febr. Vor dem hiesigen Kreisgericht stand heute wegen Verletzung der Maigesetze Termin an gegen den Domherrn und stellvertretenden Official Woyciechowski. Da derselbe nicht erschienen war, wurde seine zwangsweise Vorführung zu einem neuen Termin beschlossen. W. ist bereits einmal wegen desselben Vergehens bestraft, die Execution ist aber theilweise fruchtlos gewesen, so daß auch seine Verhaftung bevorsteht.— Ferner wurde der „gesperrte" Vicar Lewicki, der trotz einmaliger Bestrafung weiter amtirt hatte, zu 100 Thlr. Geldbuße event. 3 Monate Gefängniß verurtheilt. Auf die Vorhaltung, daß er bereits wegen Verletzung der Staatsgesetze bestraft sei, bemerkte der Angeklagte: „Dies ist für mich keine Strafe, sondern eine Ehre", worauf der Staatsanwalt den Angeklagten darauf aufmerksam machte, daß seine Abführung zum Arrest in Antrag gebracht werden würde, falls er sich nicht so benehme, wie es der Anstand und die Achtung vor dem Gerichte erfordern.

Coblenz, 24. Febr. Der gesperrte Pfarrer Wehn von Niederberg hat gestern seine vierzehntägige Gefängnißstrafe abgebüßt und ist nach seiner Pfarrei zurückgekehrt. Ein Versuch, ihn in demonstrativer Weise von Ehrenbreitstein aus nach Niederberg zu geleiten, wurde noch zeitig durch ein Verbot des Landraths vereitelt. Ehe Pfarrer Wehn das Gefängniß verließ, wurde ihm eine Zuschrift der Regierung zugestellt, worin er wiederholt aufgefordert wird, die lateinische Ausfertigung der Kirchenbücher und das Kirchensiegel der Gemeinde Niederberg bis heute Nachmittag 2 Uhr an den Landrath auszuliefern, widrigenfalls ihn eine fernere Gefängnißstrafe von 14 Tagen träfe, die sofort vollstreckt werden würde. Pfarrer Wehn wird indeß, wie es heißt, in seinem Widerstande beharren und dürfte also baldigst seine Gefängnißzelle wieder beziehen. Man trifft hier überhaupt Anstalten, um eine größere Anzahl verurtheilter katholischer Geistlichen aufzunehmen, denn für ein Nachgeben des Clerus sind vorläufig noch wenig Aussichten; ermuntert doch das neueste Sendschreiben der preuß. Bischöfe den Clerus, in seinem Widerstande gegen die Mai-Gesetze eher Alles zu erdulden, als „den Glauben zu verleugnen". — Gleichwie die Beamten aufgefordert wurden, ihre Mitgliedschaft des „Mainzer Katholiken-Vereins" aufzugeben, haben dieselben jetzt auch die Weisung erhalten, aus dem hiesigen katholischen Casino auszutreten.

Kassel, 24. Febr. Was die Stellung der Kirchspiels-Patrone in Niederhessen zu dem evangelischen Gesammt-Consistorium betrifft, so wird dem „Fr. Jour." von durchaus competenter Seite mitgetheilt, daß die kirchliche Behörde keineswegs von allen Patronen die Präsentation von Candidaten für die Neubesetzung der durch die Amts-Entsetzung der Renitenten erledigten Pfarrstellen erwarten darf. So ist es in hohem Grade zweifelhaft, ob die Herren v. d. Malzburg, von Dornberg, v. Trott ꝛc. präsentiren werden. Diese „Renitenz zweiten Ranges" kann jedoch die Erledigung der Vacanzen nur um höchstens vier Wochen hinausschieben, indem nach Ablauf dieser Frist die Stellen ohne Zuthun der Herren Patrone „von Rechtswegen" zu besetzen sind.

Kassel, 27. Febr. Das Appellationsgericht hat heute das Urtheil des Kreisgerichts Rotenburg bestätigt, wonach der Pfarrer Hopf, Herausgeber der „Hessischen Blätter", wegen Majestätsbeleidigung zu einer viermonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wird. (W. T.)

Aus Lippe-Detmold, 24. Febr. Es wird jetzt wieder ein Versuch gemacht, die verfahrenen Verfassungsverhältnisse unseres Duodezstaates zu entwirren. Unser „Minister", Herr v. Flottwell, hat einen Erlaß veröffentlicht, welcher einen außerordentlichen Landtag auf den 23. März einberuft. Diesem soll ein Landtagswahlgesetz mit einigen ergänzenden Bestimmungen vorgelegt werden. Die Stimmung im Ländchen prophezeit gerade keinen günstigen Erfolg.

Straßburg, 24. Febr. Bischof Raeß kann sich rühmen, der bestgeschmähte Mann in Straßburg zu sein. Die Enttäuschung, die er seinen Wählern bereitet hat, führt diese zu den tollsten Vermuthungen, daß seine Erklärung bereits bei dem Abschiedsbesuch mit dem Ober-Präsidenten verabredet worden sei, daß er dadurch Concessionen habe erkaufen wollen. Die Leute wissen auch bereits, worin diese Concessionen bestehen: Befreiung der katholischen Theologen vom Militärdienst, Sonderstellung des Seminars und der Knabenseminare. Andere behaupten, daß um diesen Preis die Aufdeckung des Wunderschwindels unterbleiben werde, der bei näherer Untersuchung solche Resultate ergeben habe, daß man dieselben in einzelnen Fällen dem Strafrichter überweisen könne. Und so geht die Reihe der Hypothesen in's Unendliche weiter.

Straßburg, 27. Febr. Der „Straßb. Ztg." zufolge sollen auf die französischen Zeitungen fortan die im Reichslande giltigen französischen Vorschriften über die Zulassung ausländischer Zeitschriften angewendet werden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27, Febr. In der heutigen Sitzung des Reichsraths, in welcher auch der Minister für Landes-Vertheidigung den Militär-Pensions-Gesetzentwurf vorlegte, wurde der Gesetzentwurf über Errichtung eines Reichs-Hypotheken-Amtes abgelehnt. (W. T.)

Pest, 26. Febr. Die in der heutigen Sitzung des Unterhauses anwesenden Minister gaben in deren Verlauf auf mehrfaches Befragen von Abgeordneten zu erkennen, daß das gesammte Ministerium sofort nach der Ankunft des Kaisers um seine Entlassung bitten werde.

— Der Erlaß des preußischen Cultusministers über den Besuch der theologischen Facultät zu Innsbruck wird von den Wiener Blättern mit Genugthuung begrüßt, weil sie dadurch ihr eigenes Urtheil über diese Dressuranstalt der Jesuiten bestätigt finden; sie fordern den österreichischen Cultusminister auf, mit der Aufhebung dieser Facultät, die vorwiegend von angehenden deutschen Theologen besucht wird, vorzugehen.

Frankreich.

Paris, 26. Febr. Nationalversammlung. Pouyer-Quertier beantragt eine Besteuerung der Zuckerraffinerien. Der Antrag wurde Anfangs sehr beifällig aufgenommen; da indeß der Handelsminister und der Minister des Auswärtigen erklärten, daß eine Besteuerung der Zuckerraffinerien gegen die im Jahre 1864 betreffs des Zuckers abgeschlossene Convention verstoßen würde und da der Finanzminister gleichfalls hervorhob, daß eine Besteuerung der Zuckerraffinerien erst nach Ablauf dieser Convention zulässig sein würde, so wurde der Antrag nach mehreren, ziemlich lebhaften und erregten Zwischenfällen von Pouyer-Quertier zurückgezogen. Die Linke nahm darauf den Antrag wieder auf, derselbe wurde bei der Abstimmung indeß mit 378 gegen 297 Stimmen abgelehnt.

— Das „Journal officiel" kündigt an, daß die Marschallin Mac Mahon bestimmt habe, daß die 100,000 Fr., welche ihr der Director der „Presse", Hubert Débrousse, zur Verfügung stellte, zum Auslösen von Matratzen aus dem Mont de Piété verwandt werden sollen.

— Die Regierung konnte schon einen allgemeinen Ueberblick haben über die Wirkung, welche das neue Gesetz über die Maires hervorgebracht hat. Aber seltsamer Weise erfährt sie den Eindruck dieser Maßregel nur durch die Oppositionsblätter. Zu Bordeaux ist die Installation der neuen Municipalbehörden zu großer Beschämung des Präfecten ausgefallen. Zu Lille erschienen nur fünf Municipalräthe bei der Einführungssitzung. In manchen Orten ist kein einziges Mitglied des Municipalrathes bei der Einführung der neuen Behörden zugegen gewesen, an anderen haben Municipalräthe gerade diesen Moment gewählt, um ihren Austritt in Gesammtheit zu erklären. Einige Präfecten, ergrimmt über diese Entlassungsgesuche, haben sich geweigert, sie anzunehmen, haben die Municipalräthe aufgelöst und eine Verwaltungscommission ernannt. Auch hat kein einziger unter den notablen Einwohnern das Amt des abgesetzten Maires annehmen wollen. Der Präfect hat an zwanzig abschlägige Antworten erhalten. An anderen Orten haben die Adjuncten ihre Entlassung eingereicht, sobald sie die Absetzung ihres Maires erfuhren. Alle diese Weigerungen werden mit Erklärungsschreiben begleitet, die abgedruckt werden und böses Blut machen. Wenn selbst Tocqueville, einer der gemäßigtsten und einflußreichsten Mitglieder des linken Centrums, als Maire abgesetzt worden ist, so erlangt man einen Begriff von der clerikalen Reaction, welche bei der Anwendung des neuen Gesetzes wirksam war. Die neuen Maires entfernen die Bilder der Republik aus ihren Mairien, in einem Dorfe der Charente hat der neue Maire sofort eine Gypsbüste von Napoleon III. an die Stelle der Büste der Republik gesetzt, und da die Municipalräthe alle Bonapartisten waren, so hat dieser Tausch keine Schwierigkeiten gemacht. Die orleanistischen und legitimistischen Maires arbeiten eben für ihre Prätendenten, aber gewiß wenige für die Befestigung des Septennats Mac Mahon's.

England.

London, 26. Febr. Der Lord Oberrichter hat gestern in Aussicht gestellt, daß sein Schlußrésumé im Tichborne-Proceß, welches bereits 17 Sitzungstage gedauert hat, am Sonnabend Mittag beendet sein würde, worauf dann die Geschworenen ihre Berathung über das Verdict beginnen könnten. — Landwirthschaftliche Blätter berichten über einen so ausgezeichneten Stand der Saaten, wie er selten um diese Jahreszeit beobachtet worden ist. Nach einem schlechtbestandenen Weizenfelde muß man suchen. Die Landwirthe haben eben seit dem Herbst fast buchstäblich ohne Unterlaß im Acker arbeiten können, und jetzt, unmittelbar vor dem Beginn des März, der sonst „den Pflug beim Sterz" hält und jeder Hand von früh bis spät Arbeit die Menge bringt, können sie sich gute Zeit machen und Nebenbeschäftigungen vornehmen.

Schweden.

Stockholm, 24. Februar. Morgen werden in der zweiten Kammer des schwedischen Reichstages aller Wahrscheinlichkeit nach ernsthafte Debatten bei Behandlung des zweiten Capitels des Finanzgesetzes, zu welchem die Frage wegen Theurungszulage für die Beamten gehört, entstehen. Die wesentlichsten Meinungsverschiedenheiten sind: ob die Theurungszulage schon in diesem Jahre oder nur für das nächste Jahr bewilligt werden soll und ob Gagen über 5000 Kronen überhaupt Zulage haben sollen. — Ein beim Reichstage eingegangener königlicher Vorschlag geht darauf aus, daß wenn Malmö, Landskrona und Helsingborg den Schiffen, welche dort anlaufen um zu proviantiren, die Hafenabgabe erlassen wollen, so will der Staat von jeder Abgabe für Waaren zur Proviantirung, welche im Freilager gelagert haben, absehen. Es sollen außerdem Zollentschädigungen für schwedische Waaren, welche an vorbeisegelnde Schiffe ausgeführt werden, stattfinden. — Der Staatsausschuß hat den Vorschlag des Königs wegen Bewilligung von 50,000 Kronen zur Theilnahme Schweden's an der Ausstellung in Philadelphia abgewiesen. — Zur Vermehrung des Materials auf den Staatseisenbahnen, wozu im vorigen Jahre 4 Millionen Rdl. bewilligt und angewiesen wurden, verlangt man in diesem Jahre ferner 1,400,000 Rdl.

In Drontheim beabsichtigen die Bierbrauer Eis einzuführeen; ein schlagender Beweis, daß der Winter selbst in so nördlichen Gegenden außergewöhnlich milde gewesen ist.

Amerika.

Newyork, 7. Febr. Zum ersten Male seit September hat die Staatsschuld wieder eine Abnahme erfahren, und zwar von 1,845,212 Doll. für den Monat Januar. Seit Juli, dem Anfang des Finanzjahres, hat die Schuld sich um 9,651,400 Dollars vermehrt und beträgt jetzt 2,293,170,689 Doll.

Danzig, 28. Februar.

* Bekanntlich haben Einwohner von Weichselmünde im vorigen Jahre darüber Beschwerde geführt, daß das von den Heubuder Ueberrieselungsanlagen abfließende Wasser bei Weichselmünde vorbei der Weichsel zugeführt wird. In Folge dessen ist dem Berliner Chemiker Professor Sonnenschein das abfließende Wasser zur Untersuchung übergeben worden. Wie wir hören, ist das Gutachten desselben der Art ausgefallen, daß eine Veränderung in der Ableitung des Rieselwassers wahrscheinlich nothwendig werden wird.

* Der Magistrat hat auf den Antrag des Gasanstalts-Curatoriums beschlossen, den Gaspreis vom 1. April ab auf 6 Thlr. 20 Sgr. pro 100 Kubikmeter herabzusetzen. Die Stadtverordnetenversammlung wird darüber am nächsten Dienstag zu beschließen haben.

— In der gestern in Berlin stattgehabten [wenig zahlreich besuchten Versammlung von Gläubigern der Elbinger Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material wurde ein von dem früher erwählten Gläubiger-Comité ausgearbeiteter Antrag acceptirt, dessen Hauptbestimmungen die folgenden sind: „Die anwesenden Gläubiger geben wegen ihrer Forderungen der Gesellschaft Indult bis ultimo December 1874, mit der Maßgabe, daß wenn bis zum 15. Dezember die Majorität der Gläubiger ein weiteres Moratorium zu gewähren beschließt, sie diesem Beschluß ebenfalls beizutreten und einer Verlängerung des Moratoriums, jedoch nicht über den 30. Juni 1875 hinaus, zuzustimmen gehalten sein wollen. Während des Moratoriums werden die Forderungen mit 6% verzinst, welche gleichzeitig mit der letzten Rate zur Auszahlung gelangen. Die Centralbank für Industrie und Handel verzichtet auf das ihr vertragsmäßig zugesicherte Recht auf den Erlös eines Geschäftes zwischen der Königlichen Ostbahn und der Elbinger Gesellschaft. Die Gläubiger wählen eine aus den Herren Commerzienrath Damme, Kaufmann Ellendt und Assessor Löwenberg bestehende Commission, welche das Recht hat, fernere zwei Mitglieder zu cooptiren, zur Beaufsichtigung der Geschäfte der Gesellschaft." — Nach den von Herrn Director Hambruch in der Versammlung gemachten Mittheilungen hat die Gesellschaft in diesem Augenblick Aufträge für 650,000 Rℓ, welche bis zum 1. October zu effectuiren sind. Aus diesen Aufträgen würde ein Gewinn von ca. 450,000 Rℓ zu erzielen sein und außerdem dürfte sich der Erlös aus nicht verpfändeten Materialien so stellen, daß bis zum 1. October eine Summe von zusammen 800,000 Rℓ flüssig zu machen sein würde. Die Lieferungsfrist für Arbeiten für die Oberschlesische Eisenbahn und die hannover'schen Bahnen sei zwar bereits verstrichen, doch dürfe man hoffen, auch bei einer nachträglichen Lieferung den Erlaß der Conventionalstrafe zu erwirken. — Die Beschlüsse der heutigen Versammlung werden sämmtlichen Gläubigern durch ein Circular mitgetheilt werden und hofft man sowohl mit den hiesigen Betheiligten, als auch mit der Firma Schey in Wien sehr bald eine günstige Einigung zu Stande zu bringen. (B. B.-C.)

* [Theater.] Montag findet das Benefiz des Herrn Gluth statt. Derselbe hat dazu ein bisher hier nicht bekanntes Stück: „Ein verarmter Edelmann" nach Octave Feuillet, gewählt, das eine Zeit lang Repertoirestück auf dem Wiener Hofburgtheater gewesen ist.

[Musikalisches.] Die berühmte Sängerin Marie Monbelli, welche den letzten Ullmann-Concerten ein so glänzendes Relief gab und der Hauptmagnet der Anziehungskraft war, wird die Danziger bei Gelegenheit ihrer Reise nach Königsberg, wohin sie Mitte März einem Rufe folgt, durch ein Concert erfreuen, das für den 14. März angekündigt ist. Der Eindruck, den die mit vollendeter Grazie des Vortrages und mit der feinsten Gesangskunst ausgestattete anmuthige Erscheinung bei jener Gelegenheit hier ausübte, ist bei den Musikfreunden noch zu lebhaft in der Erinnerung, als daß dieses in Aussicht stehende Concert der eminenten Künstlerin nicht das freudigste Interesse erregen sollte. M.

Marienburg, 28. Febr. Gymnasiallehrer Lucht, in allen Kreisen unserer Gesellschaft und vorzüglich unter seinen Collegen eine allgemein beliebte Persönlichkeit, ist seit Mittwoch früh halb 7 Uhr aus Marienburg spurlos verschwunden. Man vermuthet allgemein, daß er verunglückt ist.

Elbing, 28. Febr. In der gestrigen General-Versammlung der Actionäre der Elbinger Credit-Bank wurde der bereits veröffentlichte Verwaltungs-Bericht des Geschäftsjahrs 1873 durch den Vorsitzenden eingehend beleuchtet und dadurch die Ueberzeugung von der unbedingten Solidität und der makellosen Geschäftsleitung des Instituts in jeder Beziehung befestigt. Zu Verwaltungsmitgliedern wurden die Herren Alb. Reimer und Ant. Schmidt auf's Neue gewählt. Zu Rechnungs-Revisoren ernannte die Versammlung die Herren Stadtrath Behring, Alb. Schmidt und Jul. Janzen. — Die durch Hrn. Apotheker Hänsler vorgenommene chemische Analyse einzelner Organe der Leiche der unverehelichten Selma W. aus Vogelsang, bei welcher der Verdacht der Vergiftung vorlag, hat das Vorhandensein organischer sowohl wie anorganischer Gifte entschieden ausgeschlossen, und es steht somit fest, daß die W. an brandiger Darm-Entzündung eines natürlichen Todes gestorben ist.

Elbing, 28. Februar. Herr Kaufmann Joh. Ed. Zimmermann feiert heute den Tag, an welchem er vor 50 Jahren durch Bürgerbrief in die Reihe unserer Mitbürger aufgenommen wurde. Er hat hier ein umfangreiches kaufmännisches Geschäft, in Gelguhn (Ostpreußen) eine Glasfabrik in's Leben gerufen und fand noch Zeit, mit regem Interesse sich dem Wohle der Stadt zu widmen. Er hat eine lange Reihe von Jahren hindurch die wichtigsten communalen Aemter pflichtgetreu verwaltet. — Die Eisdecke des Haffs befindet sich noch in der Winterlage, ist jedoch so morsch, daß Nehrunger, welche gestern per Handschlitten ihren Dorschfang über das Eis hierher brachten, bereits oft eingebrochen und nun besorgt sind, ob sie den Rückweg noch werden antreten können. — Am 25. d. M. sind durch den Herrn Landrath Frank als Amtsvorsteher des Elbinger Kreises vereidigt worden: 1) für Neukirch Höhe: Bürgermeister Oberstein-Tolkemit (commissarisch). 2) für Stellinen, Oberförster Richert-Stellinen. 3) für Dörbeck, Gutsbesitzer Otto Geysmer-Gr.-Röbern. 4) für Drewshof, Gutsbesitzer Alsen-Drewshof. 5) für Pr. Mark Gutsbesitzer Eggert-Hansdorf. 6) für Oberkerbswalde, Hofbesitzer Mörse-Oberkerbswalde. 7) für Gr. Mausdorf, Königl. Oberamtmann Schwieger-Horsterbusch. 8) für Einlage, Hofbesitzer Albrecht-Einlage. 9) für Fürstenau, Hofbesitzer E. Vollerthun-Fürstenau. 10) für Jungfer, Hofbesitzer Tuchel-Jungfer. 11) für Zeyer, Hofbesitzer Wiens-Zeyer. 12) für Terranova, Oeconomie-Rath Hilgendorf-Neu-Terranova. 13) für Grenzdorf, Hofbesitzer Foth-Grenzdorf. B. Als Stellvertreter wurden vereidigt: 1) für Stellinen, Gutsbesitzer Quassowski-Kickelhof. 2) für Dörbeck, Gutsbesitzer Grube-Roggenhöfen. 3) für Pomehrendorf, Gutsbesitzer Bender-Kl. Stoboy. 4) für Drewshof, Gutsbesitzer v. Wernsdorf-Gr.-Rolaad. 5) für Pr. Mark, Hofbes. Abraham-Neuendorf. 6) für Spittelhof, Rentier Bruhns-St.

---

lauter Verschönerungseifer den Platz außerhalb des Brandenburgerthors umgestalten, d. h. erweitern. Natürlich wird er ein tüchtiges Stück in den Park hineingeschoben, dann erhält er vier Laubnischen als Abschluß. In jeder dieser Nischen werden sich eine Fontaine und Sitzbänke befinden. Außerdem wird die Ahornallee, die nach der Thiergartenstraße führt, bedeutend verbreitert, natürlich also ebenfalls ausgeholzt werden, und als points de vue der beiden Alleen, der Ahornallee und der Friedensallee (nach der Siegessäule) werden zwei Inselperrons angelegt, welche je eine große Fontaine umschließen sollen. Das Alles wird sehr schön, sehr blank, sehr elegant aussehen, aber ersetzt nicht einen jener Waldbäume, die man darum hinmordet.

Erfreulich sieht es im Innern unserer Residenz aus, besonders in den Concertsälen. Waren es bisher vorwiegend die Kunstleistungen einzelner musikalischer Größen ersten Ranges, die Quartetts Joachim's, die Concerte berühmter Gesangs- oder Instrumental-Virtuosen, die Delicatessen der Ullmann'schen internationalen Gesellschaft, so haben wir jetzt Gelegenheit, uns an großartigen Gesammt-Aufführungen, Massenconcerten zu erfreuen. Die Reichshallen, der neue prachtvolle Riesen-Concertsaal füllt wiederholt seine ungeheuren Räume bei derartiger Veranlassung. Montag Abend hat Stern einen glänzenden Triumph mit der Vorführung von Händel's „Judas Maccabäus" gefeiert. Die Chöre des Stern'schen Vereins sind die bestgeschultesten, stimmfrischesten, kräftigsten Berlin's, sie lösten die schwierige Aufgabe auf's glänzendste. Niemann's strahlender Heldentenor trat für den judäischen Heros mit wunderbarem Erfolg ein, keine Spur von blendender Opernbravour machte sich störend fühlbar, wer Niemann nur hier gehört, mußte wähnen, daß sein ganzes Künstlerwirken dem hohen Kirchendienste, der keuschen, edlen Specialität des Oratoriums gewidmet sei.

Am nächsten Sonntage öffnen sich diese selben Reichshallen zu einer Matinée, welche zur Verherrlichung des deutschen Volksliedes unter Mitwirkung von 400 Sängern veranstaltet wird. Ein Prolog soll den Entwickelungsgang und die sittliche Bedeutsamkeit des deutschen Volksliedes zum Gegenstand haben. Stoff hierzu liefert das vortreffliche Buch, welches lange vor 1870 Eduard Schuré, ein elsässischer Landsmann, über das deutsche Volkslied, natürlich in französischer Sprache, geschrieben hat. Außerdem veranstaltet man in diesem Saale ab und zu Wagner-Abende, die uns verschiedene Brocken aus den Compositionen des Meisters bringen, seiner Idee von der Geschlossenheit des Kunstwerks also den Krieg erklären.

Um gleich noch ein anderes musikalisches „Ereigniß" abzufertigen, muß ich Sie in den Circus Renz führen, wo jetzt der „Geist Paganini's" spukt. Der industriöse Bereiter hat einen Violinspieler mit unglaublicher Fingerfertigkeit engagirt, der alle Kunststücke jenes Teufelsgeigers nachzumachen und dabei Fratzen zu schneiden versteht, noch toller als jener. Das wird zu einem brillanten Schluß-Spektakel verwerthet. Spät am Abend dreht man das Gas aus, electrisches Licht blitzt blau und gelb und roth aus der Dunkelheit hervor und aus dem Grabe steigt das Gespenst Paganini's, bleich, dürr, aber erschreckend ähnlich. Und so gleicht auch das Geigenspiel dem des längst verstorbenen Meisters; das Publikum schauert und die Kinder wimmern, aber der Effect ist gewaltig, eine Zugkraft für lange damit gewonnen. Salamonski besitzt eine solche an den französischen Ringkämpfern. Letzt warf ein riesenstarker Bäckermeister den Franzosen in den Sand, verdiente seinen Hundertthalerschein und obenein den rasenden Beifall der chauvinistischen Berliner.

Georgendamm. 7) für Oberkerbswalde, Hofbesitzer Penner-Oberkerbswalde. 8) für Fürstenau, Hofbesitzer Grunau-Krebsfelde. 9) für Jungfer, Hofbesitzer Dück-Neustädterwald. 10) für Terranova, Hofbesitzer Töppen-Fischerskampe. (E. Z.)

Kurzebrack, 27. Febr., Morgens. Temperatur 0. Wasserstand 12 Fuß 9 Zoll. Gestern den ganzen Tag Eisgang. Da das Eis bei Schulwiese und weiter niederwärts aber noch festliegt, so ist es hier in Folge der Zusammenschiebung während der Nacht stehen geblieben. Von hier nach oberhalb ist frei Wasser, jedoch nicht durch die ganze Breite des Stromes, weshalb Traject unmöglich.

C Strasburg, 26. Februar. Damit wir nicht aus der Uebung kommen, erscholl heute Vormittags hier wiederum Feuerlärm. Dichter Qualm drang aus den Bodenräumen des Kaufmann Lanzer'schen Hauses heraus. Aus dem unmittelbar neben der Brandstelle befindlichen Kreisgerichts-Gebäude wurden behufs Rettung der Acten Säcke herunter gelassen und die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Glücklicher Weise wurde das Feuer nach großer Anstrengung bald gedämpft, so daß dasselbe nur einen Theil des Innern der Bodenräume zerstörte. Treu ihrer alten Gewohnheit erfüllten die Spritzen erst dann ihre Pflicht, als jede Gefahr beseitigt war, so daß das Feuer größtentheils mit Wasser aus Kübeln und Feuereimern gedämpft werden mußte. Während desselben verbreitete sich das Gerücht, daß auf dem Boden des brennenden Hauses ½ Ctr. Pulver lagere. Natürlich entfernte sich in Folge dessen Jeder von der Brandstelle, der nicht auf derselben bleiben mußte. Die polizeiliche Untersuchung wird wohl die Entstehungsursache des Brandes und die unverantwortliche Lagerung einer so großen Masse Pulver auf dem Hausboden aufklären. Nach dem Brande wurde natürlich viel über die Reorganisation unseres Feuerlöschwesens gesprochen, aber es bleibt, davon sind wir fest überzeugt, halt Alles beim Alten. — Gestern kam vom Lande ein Steuer-Erheber hieher, um die eingezogenen Steuern zur Kreiskasse abzuführen. Diese hatte er, in Kassenanweisungen 135 Thlr., in einem Portemonnaie und letzteres in seiner Hosentasche verwahrt. Nachdem er in der Stadt einige Gänge gemacht hatte und dann die Steuern bezahlen wollte, fand er zwar das Portemonnaie an der alten Stelle, in demselben aber kein Geld vor. Wie dasselbe dem soliden Manne verschwunden ist, hat sich bis jetzt nicht aufklären lassen.— Die hiesige Stadt wurde in frühern Jahren wie das platte Land der 5. Servisklasse überwiesen. Nachdem nun aber seit einiger Zeit die Preise der Wohnungen und Lebensmittel enorm in die Höhe gegangen sind und wir in dieser Hinsicht einer Großstadt gleich stehen, haben die hiesigen Beamten bereits früher darum petitionirt, die hiesige Stadt der dritten Servisklasse zuzutheilen. Da ein Bescheid hierauf wahrscheinlich den Weg hieher nicht hat finden] können, soll jetzt eine erneuerte Petition an den Fürsten Bismarck von hier abgegangen sein. Dieselbe enthält ein gerechtes Verlangen und wird wohl auch die verdiente Berücksichtigung finden.

Pr. Stargardt. Bisher bestanden am hiesigen Orte zwei Confessionsschulen, von denen die katholische vier aufsteigende Klassen mit vier Lehrern und die evangelische drei aufsteigende Klassen mit drei Lehrern zählte. An die evangelische Elementarschule reihte sich dann noch eine vierklassige Bürgerschule und eine dreiklassige Töchterschule an. Mit Zustimmung der Regierung hat nun, wie das „W. B." erfährt, der Magistrat den Beschluß gefaßt, von Ostern ab eine Simultanschule herzustellen und zwar soll dieselbe sechs aufsteigende Knaben- und ebenso sechs Mädchenklassen umfassen.

Frauenburg. Am 26. erschien hieselbst beim Bischof Krementz der Criminaluntersuchungsrichter in Begleitung eines Protocollführers und verlangte nähere Auskunft über die gesetzwidrig vollzogene Anstellung des Pfarrverwesers Buchholz in Peterswalde und des Verwalters vom Kloster Springborn Wagner. Der Bischof verweigerte jede Auskunft, worauf die Genannten in dem bischöflichen Sekretariate eine sehr eingehende Nachforschung nach den betr. Anstellungsakten anstellten — mit welchem Erfolge, ist noch nicht bekannt. (E. B.)

Königsberg, 28. Febr. In der ersten Sitzung der gemischten städtischen Commission, welche berathen soll, ob die Beibehaltung der Schlachtsteuer als Communalsteuer auch noch nach dem 1. Januar 1875 empfehlenswerth sei, event. wie bei dem Wegfall der Schlachtsteuer der Einnahmeausfall zu decken sein würde, hat Ober-Bürgermeister Sczepansky in einer 1½-stündigen Rede sich für den Wegfall der Steuer und Einführung neuern Steuern als Communal-Steuer ausgesprochen. — Dem Taubstummen-Anstalts-Director Gotsch ist die Direction der K. hiesigen K. Taubstummen-Anstalt übertragen worden. — Zwei neue Zeitschriften sind für Königsberg projectirt, sobald das neue Preßgesetz mit Wegfall der Cautionen fertig ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, auf Termine matt. — Weizen pr. Februar 126℔. 1000 Kilo 251 Br., 249 Gd., pr. Februar-März 126℔. 251 Br., 249 Gd., pr. April-Mai 126℔. 258 Br., 257 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 258 Br., 257 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 194 Br., 192 Gd., pr. Februar-März 194 Br., 192 Gd., pr. April-Mai 188 Br., 186 Gd., pr. Mai-Juni 188 Br., 186 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 61½ Br., pr. Mai 61, pr. October pr. 200 ℔. 63½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Februar und pr. April-Mai 56, pr. August-September 58. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 13,20 Br., 13,10 Gd., pr. Februar 13,10 Gd., pr. August-Dezember 15,40 Gd. — Wetter: Rauh.

Amsterdam, 27. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 367, pr. Mai 364, pr. Novbr. —. — Roggen loco unverändert, pr. März 238½, pr. Mai 229½, pr. Juli 220, pr. October 213. — Raps pr. April —, pr. October — fl. — Rüböl loco 34¾, pr. Mai 34¼, pr. Herbst 36.

London, 27. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten schleppend. Hafer ½—1s niedriger. — Weißer englischer Weizen 62—68, rother 60—63, hiesiges Mehl 44—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29,600, Gerste 4640, Hafer 75,120 Qrtrs. — Wetter: Prachtwetter.

London, 27. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Italien. Rente 61 1/16. Lombarden 14 1/16. 5% Russen de 1871 99. 5% Russen de 1872 99¼. Silber 58½. Türkische Anleihe de 1865 40⅛. 6% Türken de 1869 52¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 106⅜. Oesterreichische Silberrente 66⅛. Oesterreichische Papierrente 63¼. — In die Bank flossen heute 90,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25. Hamburg 3 Monat 20,50. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11,40. Paris 25,57. Petersburg 32⅛.

Liverpool, 27. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5½, good fair Domra 6⅛, fair Madras 5¼, fair Pernam 8½, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8¼. — Unverändert. — Orleans nicht unter low middling April-Mai-Lieferung 8d.

Paris, 27. Febr. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,00. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 93,35. Italienische 5% Rente 61,65. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gest.) 718,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 353,75. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 40,50. Türken de 1869 267,50. Türkenloose 106,25.

Paris, 27. Febr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Februar 37,25, pr. Mai-August 36,00. Mehl ruhig, pr. Februar 76,25, pr. März-April 76,25, pr. Mai-August 76,75. Rüböl ruhig, pr. Februar 82,50, pr. Mai-August 83,25, pr. September-Dezember 85,50. Spiritus ruhig, pr. Februar 65,50. — Wetter: Regen.

Petersburg, 27. Febr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33. Hamburger Wechsel 3 Monat 279¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164 1/16. Pariser Wechsel 3 Monat 348⅛. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 165¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 165½. Impérials 5,94. Große russische Eisenbahn 143¾. — Productenmarkt. Talg loco 46¾, pr. August 46. Weizen pr. Mai 13¾. Roggen loco 7,90, pr. Mai 8,20. Hafer pr. Mai-Juni 4,80. Hanf pr. Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13¾. — Wetter: 5 Grad Kälte.

Antwerpen, 27. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich., dänischer 35½. Roggen matt, Hafer unverändert. Gerste behauptet, friesische 26. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. Februar und pr. März 32 bez. und Br., pr. September 36 Br., pr. September-Dezember 36½ Br. — Behauptet.

Newyork, 26. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84C., Goldagio 12⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 120½, do. 5% fundirte 114⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 120, Eriebahn 47½, Central-Pacific 96. Höchste Notirung des Goldagios 12⅝, niedrigste 12½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16, do. in New-Orleans 15⅞. Petroleum in New-York 15½, do. in Philadelphia 14¾. Mehl 6D. 50C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 56C., Kaffee 22⅞, Zucker (Fair refining Muscovados) 7½, Getreidefracht 10.

Berlin, 28. Februar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen			Pr. 4½% consl.	105⅞	105⅞
April-Mai	85	84⅜	Pr. Staatsschldsch.	92⅜	92½
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	83⅞	83⅝
gelb. Apr.-Mai	85⅞	85¼	do. 4 % do.	94½	94⅛
do. Juli-Aug.	83½	83	do. 4½% do.	102	102
Rogg. fester			Danz. Bankverein	63½	63½
Februar	62⅝	62½	Lombardenser.Cp.	92⅞	93½
April-Mai	62	61¾	Franzosen	191¾	192¼
Juni-Juli	60⅛	59⅝	Rumänier	44¾	43½
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93⅝	94
Februar			Oester. Creditanst.	145½	146½
pr. 200 ℔.	9 16/24	9 18/24	Türken (5%)	39⅞	40
Rüböl Ap.-Mai	19 5/12	19 5/24	Oest. Silberrente	66⅝	66⅞
Spiritus			Russ. Banknoten	92⅞	92⅝
April-Mai	22 15	22 10	Oester. Banknoten	90	90
Aug.-Sept.	23 8	23 7	Wechselcrs. Lond.	6.21⅞	6.21¾

Ital. Rente 61⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Februar.

Weizen loco sehr flau, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-92 Thlr. Br.	80-87½ Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	128-130℔.	87-90 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	86-88 Thlr. Br.	
bunt	126-130℔.	84-86 Thlr. Br.	
roth	128-135℔.	83-85 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	74-80 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 84½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 84½ Thlr. bez. Mai-Juni 84½ Thlr. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.
120℔. 59½ Thlr., 122℔. 60⅙ Thlr., 124℔. 61⅚ Thlr., 125℔. 62⅚ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59½ Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 59 Thlr. Br.
Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 116℔. 70 Thlr.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Futter- 51 Thlr.
Wicken pr. Tonne von 2000℔. 47½ Thlr.
Hafer loco pr. Tonne von 2000℔. 55 Thlr.
Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 21 Thlr.
Petroleum pr. 100℔. loco ab Neufahrwasser 4¾ Thlr.
Auf Lieferung pr. März 4¾ Thlr.
Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 26 Thlr. schottische Maschinenkohlen 25⅔ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23⅛ gem., 3 Monat 6. 21¾ Br. 3½ % Preußische Staatsschuld-Scheine 92⅛ Gd. 4% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 93⅞ Gd., 4½ % do. do. 102 Br. 4% Danziger Privatbank-Actien 117 Br. 5% Danz. chemische Fabrik 90 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Februar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön bei mäßigem Frost. Wind: Süd-Ost.

Weizen loco war auch heute wieder recht flau und sind nur 100 Tonnen verkauft worden, wofür gestrige Preise sich nicht voll behaupten ließen. Bezahlt ist für hell besetzt 120℔. 80 Thlr., hellbunt 124, 126℔. 83⅔, 84 Thlr., hochbunt und glasig 129/30℔. 87, 87½ Thlr. Termine niedriger, 126℔. bunt April-Mai 84½ Thlr. bez., Mai-Juni 84½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 84½ Thlr.

Roggen loco ziemlich unverändert. 120℔. 59½ Thlr., 122℔. 60⅙ Thlr., 124℔. 61⅚ Thlr., 125℔. 62⅚ Thlr. bezahlt. Umsatz 15 Tonnen. Termine nicht gehandelt. 120℔. April-Mai 59 Thlr. Brief. Regulirungspreis 120℔. 59½ Thlr. — Gerste loco fest, große 116℔. 70 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- zu 51 Thlr. pr. Tonne verkauft, Victoria-Erbsen 63 Thlr. pr. Tonne. — Hafer loco brachte 55 Thlr. pr. Tonne. — Wicken loco 47½ Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco 21 Thlr. pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Danzig, den 27. Februar 1874.

[Wochenbericht.] Die Witterung bleibt der Jahreszeit voraus und nur schwaches Frostwetter hat während der Nächte stattgefunden. Die Passage nach Fahrwasser ist zwar hin und wieder mit Eis bedeckt, wird aber durch Dampfer befahren und ist die Schifffahrt unbehindert. Im Getreidegeschäft mußte die Lustlosigkeit andauern, da vom Auslande nur entmuthigende Berichte einliefen; England ist durch amerikanische Zufuhren so reichlich versehen, daß es unseren Offerten, selbst zu ermäßigten Preisen, nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkt. Die Zufuhren zu unserem Markte waren zwar klein, indessen der geringen Unternehmungslust gegenüber mehr als ausreichend, und konnten nur zu täglich ermäßigten Preisen mühsam, und auch nur zum Theil placirt werden. Für die während der Woche umgesetzten ca. 900 Tonnen Weizen sind Preise à 2 Thlr. pr. Tonne niedriger zu bezeichnen. Bezahlt wurde roth 127, 130/31℔. 82, 83 Thlr., bunt 120, 125, 127℔. 80½, 82½, 84⅔ Thlr., hellbunt 125/6, 127/8℔. 83, 85⅔ Thlr., hochbunt und glasig 125, 127, 128/9℔. 83¼, 87, 87½ Thlr., extrafein 130, 134/5℔. 87, 89, 92½ Thlr., weiß 127, 130℔. 86, 89 Thlr., extrafein 128/9, 132℔. 89, 90½ Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 85⅙, 85 Thlr., pr. Mai-Juni 85 Thlr. gehandelt.

Für Roggen bleibt die Stimmung gleichfalls matt und die Zufuhren größer als der Consumtionsbedarf, weshalb Preise einen erneuten Rückgang von ca. 1 Thlr. pr. Tonne erfahren haben. Bei einem Umsatze von ca. 250 Tonnen bezahlte man 119℔., 119/20℔. 59⅙, 59⅓ Thlr., 125/26℔., 126/27℔. 63, 64⅙ Thlr. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60, 59½ Thlr. Auf Lieferung ist nichts gehandelt. — Kleine Gerste 105℔., 108℔. 110℔. 59, 61½, 62⅔ Thlr., große do. 110℔., 111—112℔. 115℔., 66, 68, 70 Thlr. Mittel-Erbsen 52, 52⅔ Thlr. Kocherbsen 53, 54 Thlr., große grüne Erbsen 54, 55 Thlr. — Bohnen 54½, 55 Thlr. — Wicken 52 Thlr. — Hafer 53, 54½ Thlr. — Kleesaat, weiße, 28 Thlr., schwedische 33 Thlr. pr. 100 Kilo. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr aus ca. 50,000 Liter bestehend, wurde zu 21⅓, 21 Thlr. pr. 100 Liter à 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau, hochbunter 126℔. 107½, 128℔. 106½, 107½, 130℔. 108½, Wolhynier 124℔. 105, 128℔. 105 Sgr. bez.; bunter 129/30℔. 106½, Wolhynier 120℔. 91 Sgr. bez.; rother 125℔. 104, 127℔. 106, Kiew 120℔. 96, 121/22℔. 98, 125/26℔. und 128℔. 104 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco stark vernachlässigt, fremder flau und wenig gehandelt, Termine niedriger, inländischer: 118℔. 66½, 119℔. und 121℔. 67¼, 121/22℔. 70, 123℔. 71½, 123/24℔. 71½, 72 Sgr. bez.; fremder: Bialystocker 122℔. bes. 67, 122—123℔. bes. 68½, Minsker 118℔. 64, 122℔. ged. 67, Oreler 114℔. 61 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo wenig offerirt, kleine 53, 55, 55½, feine 60 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco merklich matter, Termine etwas billiger, loco 34, 35, 36, 36½, feinster 38, schwarz 32½ Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo still, weiße 65, 66, 67, 68, 69, 69¼ Sgr. bez., graue 67 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ruhiger, 70, 71, 72, 73 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo still, 61, 62, 62½ Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine beachtet, feine 80, 82½ Sgr. bez., mittel 63, 64 Sgr. bez., ordinaire Ruckum 34 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo Dotter 80 Sgr. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 15, 16, 17 Thlr. bez., weiße 16 Thlr. bez. — Thymotheum 10½, 10⅔, 11 Thlr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco höher, Termine gefragter, loco 21⅚ Thlr. Br., 21⅓ Thlr. Gd., 21 5/12 Thlr. bez., Februar 21⅚ Thlr. Br., 21 5/12 Thlr. Gd., 21½ Thlr. bez., Februar-April 22 Thlr. Br., 21⅔ Thlr. Gd., Frühjahr 22⅙ Thlr. Br., 21⅚ Thlr. Gd., Mai-Juni 22⅔ Thlr. Br., 22⅓ Thlr. Gd., Juni 23⅙ Thlr. Br., 22⅚ Thlr. Gd., Juli 23½ Thlr. Br., 23⅙ Thlr. Gd., August 23⅔ Thlr. Br., 23⅓ Thlr. Geld.

Stettin, 27. Februar. Weizen pr. Frühjahr 84, pr. Juni-Juli 83¾. Roggen pr. Frühjahr 59, pr. Mai-Juni 58⅝, pr. Herbst 56½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 18½, pr. April-Mai 18⅓, pr. Herbst 20. — Spiritus loco 21⅔, pr. Februar-März 22⅛, pr. Frühjahr 22⅓, pr. Juni-Juli 22⅚ bez. — Petroleum loco 4 7/12 Thlr. Br., Regulirungspreis 4½ Thlr., Anmeld. 4½ Thlr. bez., September-October 4⅞ Thlr. bez., 4 11/12 Thlr. Br. u. Gd. — Leinsamen, Pernauer 10⅓ Thlr. bez., 10½—11 Thlr. nach Marke gef., Rigaer Kron 10¼ Thlr. bezahlt.

Berlin, 27. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—91 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 85¼—85—¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 84⅜—84½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 84¼—84—⅛ Thlr. bez., pr. Juli-August 83⅜—83 Thlr. bez., pr. Septbr.-October 80¼—80 Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—68 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Februar 62¾—62½—¾ Thlr. bez., pr. Februar-März 62½—62¼—62½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 61¾—61½—¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 60¾—60½—¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 59⅜—59½—¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 58¼—58⅛—¼ Thlr. bez., pr. September-October 57¼—57⅛—57⅜ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 60—75 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 52—62 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 53—58 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅚—11⅙ Thlr., No. 0 u. 1 10⅚—10⅙ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 7/12—9⅙ Thlr., No. 0 u. 1 9—8⅞ Thlr., pr. Februar 8 Thlr. 28—28½ Sgr. bez., pr. Februar-März do., pr. März-April do., pr. April-Mai 9 Thlr. — 9 Thlr. 1 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Thlr. — 9 Thlr. ½ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 8 Thlr. 29 Sgr. — 9 Thlr. bez., pr. Juli-August 8 Thlr. 27½—28 Sgr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 24 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. incl. Faß 23½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18⅚ Thlr. bez., pr. Februar 19 Thlr. bez., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 19 7/24—19⅙ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 19½—19 5/12 Thlr. bez., pr. September-October 20 17/24—20⅝ Thlr. bez., pr. October-November 20 11/12—20¾ Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ Thlr. bez., pr. Februar 9¾ Thlr. bez., pr. Februar-März 9⅔ Thlr. bez., pr. April-Mai 9⅔ Thlr. bez., pr. September-October 10⅔ Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Thlr. 22—28 Sgr. bez., mit Faß pr. Februar 22 Thlr. 3—4 Sgr. bez., pr. April-Mai 22 Thlr. 8—12 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Thlr. 12—15 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 22 Thlr. 24—26 Sgr. bez., pr. Juli-August 23 Thlr. 3—5 Sgr. bez., pr. August-September 23 Thlr. 6 Sgr. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Febr. (B.- u. H.-Z.) Es standen zum Verkauf: 282 Stück Hornvieh, 783 Stück Schweine, 750 Stück Kälber, 429 Stück Hammel. — Heute äußerten sich noch die Nachwirkungen des starken Auftriebes vom verflossenen Montage. Das Geschäft war matt, da der Begehr sich in Folge schlechter Wochenmärkte als sehr gering herausstellte. — Von Hornvieh, das fast ganz aus dem Ueberstande vom Montag bestand, wurde ein großer Theil des schlechten Gebotes wegen wieder zurückgezogen; was verkauft wurde, erreichte mit Mühe für 1. Waare 19—20 Thlr., für 2. Waare 15—16½ Thlr. und für 3. Waare 13—14½ Thlr. pr. 100℔. Schlachtgewicht. — Bei Schweinen war der Auftrieb nicht zu stark, doch war bessere Waare verhältnißmäßig wenig vertreten und wurde für letztere etwa 19¼ Thlr. pr. 100 ℔. Schlachtgewicht angelegt, im Durchschnitt konnte der Preis nicht über 19 Thlr. hinaus. — Kälber zogen heute wieder ein Wenig an und erzielten ziemlich gute Mittelpreise. — Bei Hammeln fand fast gar kein Geschäft statt, es wurden nur einzelne Stücke guter Schlachtwaare begehrt und hierfür gerne 9 Thlr. pr. 45 ℔. bewilligt; der größere Theil verblieb als Ueberstand.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 28. Februar. Wind: SO.
Nichts in Sicht.
Thorn, 27. Februar. — Wasserstand: 3 Fuß 11 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: klar, hell.
Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	339,31	+ 2,0	SSO., mäßig, bedeckt.
28	8	341,31	— 2,5	SSO., mäßig, hell, klar.
	12	341,98	— 1,0	S., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Februar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	103¼
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92½
Pr.Präm.A.1855	3½	123⅛
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85
do. do.	4	95⅛
do. do.	4½	102⅛
Pommer. Pfdbr.	3½	84¼
do. do.	4	94½
do. do.	4½	103⅛
Posensche neue do.	4	93½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83⅝
do. do.	4	94⅛
do. do.	4½	102
do. do.	5	106
do. neue	4	93¾
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	98¾
Posensche do.	4	96⅞
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	114½
Bayer. Präm.-A.	4	114⅝
Braunsch. Pr.-A.	—	22½
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97
Hmbg.50rtl.Loose	3	53½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53½
Oldenburg. Loose	3	38½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99⅝
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	101½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	95½
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	102¼
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	63⅛
do. Silber-Rente	4½	66⅞
do. Loose 1854	4	96⅛
do. Cred.-L.v.1858	—	110½
do. Loose v. 1860	5	97
do. Loose v. 1864	—	91⅞
Ungar. Eisenb.-An.	5	72⅞
Ungarische Loose	—	48
Russ.-Egl.Anl.1822	5	98⅞
do. do. Anl. 1859	3	69½
do. do. Anl. 1862	5	99
do. do. von 1870	5	99¼
do. do. von 1871	5	98⅛
do. do. von 1872	5	98⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83¼
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95⅝
do. Präm.-A. 1864	5	142⅜
do. do. von 1866	5	141¾
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86 15/16
do. Central. do.	5	79⅜
Russ.Pol.Schatzobl.	4	83½
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	106½
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	68
Amerik. Anl. p.1882	6	97¼
do. 4. Serie	6	99¾
do. Anl. g. 1885	6	102¾
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	104
Newyork.Stadt-A.	7	95⅛
do. Gold-A.	6	94¾
Italienische Rente	5	61⅜
do. Tabaks-Act.	6	625
do. Tabaks-Obl.	6	95⅜
Französische Rente	5	94
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅞
Rumänische Anleihe	8	101½
Türk. Anl. v. 1865	5	40
Türk. 6% Anleihe	6	51
Türk. Eisenb.-Loose	3	100

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	35⅛	1
Bergisch-Märk.	94¾	6
Berlin-Anhalt	140¾	17
Berlin-Dresden.	65	5
Berlin-Görlitz	95	3½
do. St.-Pr.	104⅝	5
Berlin-Hamburg	169½	12
Berlin. Nordbahn	28⅛	5
Berl.-Psd.-Magd.	110¾	8
Berlin-Stettin	156	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	101	7½
Köln-Minden	132¾	9 7/20
do. Lit. B.	111¾	5
Erf.-Kr.-Kempen	31	0
do. St.-Pr.	57	6
Halle-Sorau-Gub.	43½	0
do. St.-Pr.	67½	0
Hannover-Altenbek	45½	5
do. St.-Pr.	66⅛	5
Kohlfurt-Falkenb.	78⅞	5
Märkisch-Posen	46¼	0
do. St.-Pr.	77¾	0
Magdeb.-Halberst.	123¾	8½
do. St.-Pr.	81¼	3½
Magdeb.-Leipzig	259¾	14
† do. Lit. B.	97⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	52	5
Nordhausen-Erfurt	67½	4
do. St.-Pr.	58⅝	0
Oberschl. A. u. C.	158	13⅔
do. Lit. B.	143	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	47	0
do. St.-Pr.	77⅞	0
Pomm.Centralbhn.	21⅜	5
Rechte Oderuferb.	121⅜	6
do. St.-Pr.	—	6
Rheinische	131⅛	9⅝
Rhein-Nahe	31⅜	0
† Stargard-Posen	101¾	4½
Thüringer	123	9
Tilsit-Insterburg	68	1¼
Weimar-Gera gar	79⅞	4½
do. St.-Pr.	59	5
Baltische Eisenb.	52¾	3
Brest-Grajewo	36⅝	5
Brest-Kiew	52	5
†Galiz. Carl-L.B.	104¾	7
Gotthardbahn	101½	6
†Kronpr. Rud.-B.	71¾	5
Lüttich-Limburg	22¼	–
Oester.-Franz. St.	192¼	10
† do. Nordwestb.	114⅛	5
do. B, junge	62	5
†Reichenb.-Pardb.	70⅜	4½
Rumänische Bahn	43½	3⅜
†Russisch. Staatsb.	99⅜	5½
Südösterr. Lomb.	93½	4
Schweiz. Unionb.	17¼	0
do. Westb.	41¼	1⅜
Warschau-Wien	80⅝	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	80 9/16
†Kronpr.Rud.-B.	5	87
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	312¼
†Südöst.B.Lomb.	3	250
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅞
†Oester.Nordwestb.	5	89 13/16
do. do. B Elbethal	5	71⅞
†Ungar Nordostb.	5	66¾
†Ungar. Ostbahn	5	63⅝
Brest-Grajewo	5	73½
†Charko-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	98¾
†Kursk-Kiew	5	99⅛
†Mosco-Rjäsan	5	100⅛
†Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	83¾
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅜
†Warschau-Teresp.	5	96

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	64	14
Berl. Bankverein	83⅛	18
Berl. Cassen-Ver.	276	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	67¾	7
Berl. Handels-G.	117	12½
Berl. Wechslerbk.	51½	0
Bresl. Discontob.	79⅞	10
Centrlb. f. Bauten	46	4⅗
Ctrb f. Ind u Hnd	74	10
Danzig Bankver.	63½	8⅜
DanzigerPrivatb.	116	7
Darmst. Bank	153½	15
DeutscheGenoss.B.	104	10⅔
Deutsche Bank	80¼	8
Dtsch. Eff.-u.W.	115	—
Deutsche Unionb.	69¾	9½
Disc.-Command.	166½	27
Gew.-Bk. Schuster	62	10
Int. Handelsges.	70¼	12½
Königsb Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	107	12
NorddeutscheBank	146	13⅝
Oest.Credit.-Anst.	146¾	18¾
Pom.Rittersch.-B.	117	8⅓
Preußische Bank	189	13½
do Bodencr.-B.	83⅛	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51½	24
Schaffhaus. Bnkv.	127½	14
Schles.Bankverein	115⅝	14
Stett.Vereinsbank	72	7
Ver.-Bk.Quistorp	101¼	19
BauvereinPassage	39½	6
Brl. Centralstraße	44½	5
Deutsche Baugef.	53¼	6½
do. Eisnb.-B.-G.	41	0
do. Reichs-Cont.	90⅛	7¾
Wäseman Bau-G.	43½	11
A. B. Omnibusg.	141¼	14
Ctr.-F. f Baumat.	27¾	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	62	25
Nordd.Pap.-Fabr	62	8
WöhlertMaschinf.	67	6
Westend-Gesells.	10½	17
Baltischer Lloyd	31½	0
Elbing.Eisenb.-F.	18	10
Königsbg. Vulkan	52	8⅔
Münnich, Ch. M.	111¾	20
Orbschl. Eisnb.-B.	71	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	68	12
Königs- u. Laurah.	165¾	29
Stollberg, Zink	38⅞	2½
do. St.-Pr.	89⅜	7½
Victoria-Hütte	84	14

Wechsel-Cours v. 27. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tag.	5	90⅛
do.	2 Mn.	5	89⅞
Petersburg	3 Wch.	6½	92⅛
do.	3 Mn.	6½	91⅛
Warschau	8 Tag.	6	92⅛

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3.5¼
Sovereigns	6.22¼
Napoleonsd'or	5.11¼
Imperials	—
Dollar	1.11⅜
Fremde Banknoten	99 9/10
Oesterreichische Bankn.	90 1/16
do. Silbergulden	94¾
Russische Banknoten	92⅝

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 1. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

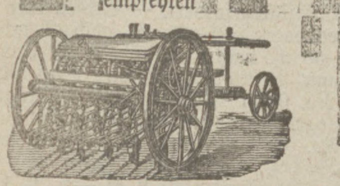
Statt jeder besonderen Meldung.

Ihre stattgefundene Verlobung beehren sich hierdurch anzuzeigen
Jenny Roepell geb. **Bieler,**
Frhr. d' Orville von Loewenclau.
Hauptmann u. Compagnie-Chef im Garde-Füsilier-Regiment.
Melno u. Berlin, im Februar 1874.

Als Verlobte empfehlen sich:
Agnes Barwich,
geb. Esau,
Adolf Pohlmann.
Danzig. Marienburg.
Danzig, den 27. Februar 1874.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein guter Sohn, unser lieber Bruder, der Kaufmann
Adolph Julius Teschke.
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 28. Februar 1874.
Die Hinterbliebenen.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen



Drillmaschinen

mit Dibbel-Vorrichtung,
sowie alle anderen
Ackergeräthe und Maschinen
Glinski & Meyer,
Danzig, Heiligegeistgasse 112.
Bestellungen auf die von uns geführten zweirädr. Mähmaschinen „Buckeye" und „Champion" erbitten wir recht frühzeitig.

Neues Wiener Café u. Conditorei

von
Theodor Becker
Heiligegeistgasse 24,
Ecke der Ziegengasse, früher Wollweberg. 21.
Feinste Sorten Kaffee, Chocolade von Gebr. d'Heureuse, Thee, Liqueure rc. Täglich zweimal frische Kuchen, Torten und sonstiges Backwerk. Von 10—2 Uhr exquisite Fleisch-Pastetchen und Bouillon.
Bestellungen zu Festlichkeiten, Baumkuchen, Tafelaufsätze, Felsentorten, Bienenkörbe, Füllhörner, bunte Schüsseltorten, Eis, kalte Speisen, überhaupt das Neueste was in diesem Fache geliefert werden kann.

Teppiche

in schwerer Qualität und schönen Mustern, à 2½ Thlr., **Pferdedecken** von 18 Sgr. ab, offeriren (7195
Rodeck & Krosch,
Hopfengasse No. 94 (Speicherinsel).

Frühjahrs-Fächer

in neuer und schönster Auswahl
empfehle bestens.
Carl Reeps,
Hundegasse 15,
gegenüber der Post.

Probsteier Saathafer und
Probsteier Saatgerste bei
F. E. Grohte.

Ganz fr. Tisch- u. Kochbutter
erhielt und empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse No. 21, Schwarzes Bärchen.

Grosse geräucherte Maränen
heute Abend frisch aus dem Rauch, empf.
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Delicate frisch geräucherte
Spickgänse,
große geröstete marinirte Riesen-Neunaugen in 1/1 u. 1/2 Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, empfiehlt (7271
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Einen Posten
gedämpft. Knochenmehl
haben billig abzulassen
Richd. Dühren & Co.
Danzig, Milchkannengasse 6.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6.

Königsberger Lotterie Zieh. 21. April Loose à 1 Thlr., **Schleswig-Holstein-Lotterie,** 11. März, Loose à 1¼ Thlr. empfiehlt das **Haupt-Lotterie-Comptoir** von **Aug. Fröse,** Brodbänkeng. 20, (6062

Den Eingang der Neuheiten in Kleiderstoffen für die nächste Saison zeigt ergebenst an

August Momber.



Die Nähmaschinen-Fabrik

Jopengasse 57. von Jopengasse 57.
Reinhold Kowalsky.
Seit Jahren anerkannt beste
Wheeler & Wilson- und Singer-
Familien - Nähmaschinen
sowie alle anderen Handwerker- und Hand-Nähmaschinen in großer Auswahl empfehle unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen. Nadeln, Garn, Oel halte auf Lager.
Reparaturen werden in meiner Fabrik gut ausgeführt. Bitte meine Firma nicht mit einem Händler ähnlichen Namens zu verwechseln. **Reinhold Kowalsky,** Nähmaschinen-Fabrikant, Jopeng. 57.

Regenschirme — Reisedecken.
Reisekoffer. **Reisetaschen.**
Zu herabgesetzten Engros-Preisen
empfiehlt
Julius Konicki,
Danzig.
En-tout-cas
Sonnenschirme.
Grosses Alfenide-Waaren-Lager.

W. MANNECK,

Uhrmacher,
No. 3. Gr. Gerbergasse No. 3,
empfiehlt sein
grosses Lager aller Arten von Uhren
unter Garantie zu billigsten Preisen.
Reparaturen werden unter Garantie schnell, billig und gut ausgeführt.

Buckskins, Paletotstoffe, Tuche zu Frühjahrs-Anzügen, Unterkleider, Reisedecken, Reiseplaids in großer neuer Auswahl empfiehlt

August Momber.

Die Agenturen

in **Neustadt Westpr., Marienburg, Elbing** und **Dirschau** sind vacant. Bewerber belieben sich an uns zu wenden.
Rodeck & Krosch,
General-Agenten der Feuer-Vers.-Gesellschaft in Brandenburg a. H.,
7187) **Danzig, Breitgasse No. 16.**

Kapitalien

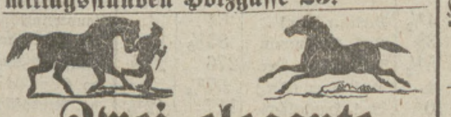
hat gegen sichere Hypotheken à 5 % Zinsen — mit und ohne Amortisation — für Institute zu begeben.
T. Tesmer, Langgasse 29.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Wöchentliche Expedition via Hull—Liverpool nach Amerika
jeden Mittwoch früh von **Stettin** nach **New-York** event. auch jeden Freitag Abend von **Hamburg** nach **New-York**
für 40 Thaler — **Alles in Allem, insbesondere warme Beköstigung.**
C. Messing, Berlin u. Stettin.
Expeditionscomptoire:
in **Berlin:** Französische Straße 28,
in **Stettin:** Grüne Schanze 1a. (6561

Ein offenes Repositorium nebst Tombank, 14 Fuß lang, passend zum Leinen- oder Putz- rc. Geschäft, billig zu verkaufen. Adressen werden unter 7261 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Der Dung aus der hiesigen Posthalterei ist vom 1. April ab zu verpachten. Näheres in den Vormittagsstunden Holzgasse 23.



Zwei elegante Kutschpferde

bin ich zu kaufen beauftragt. **Alter** zwischen 5 bis 8 Jahren. **Größe** nicht unter 4 bis 5". **Preis** bis 900 Thlr.
Meldungen erbitte.
R. Petschow
Danzig, Hundegasse No. 37.

Ein schöner großer Newfoundländer, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter 7243.

Ein renommirtes Gut

in **Westpreußen,** ½ Meile von der Eisenbahn, 1680 Morgen Areal, davon **1420 Morgen unter dem Pfluge, vorherrschend Weizenboden, 240 Morgen Wiesen, gute Gebäude u. schönes Inventar, Hypothekenverhältniß vorzüglich günstig,** soll wegen Krankheit des Besitzers für den **billigen** Preis von circa **95,000** Rℳ bei **25—30,000** Rℳ Anzahlung verkauft werden. Näheres erfahren Käufer durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34. (7250



Ein dunkelbrauner Hengst,
circa 5 Fuß 6 Zoll groß, welcher sich als Deck-Hengst eignet, ist zu verkaufen
Ohra No. 158.

Ein ächt. Tigerhund z. verk. hint. Lazareth 12.

Für ein Leinen- und Manufacturwaaren-Geschäft wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Adressen unter 7264 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein sehr rentables Grundstück mit sehr großen Kellerräumen, großem Hofplatz und Bauplatz nach der Hinterstraße, Wasserleitung rc., soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres Jopengasse 63, 4 Treppen. (7239

Eine Wirthin mit guten Zeugnissen,
die jetzt noch in Condition steht, sucht zum April e. and. Stelle. Zu erfr. Näthlerg. 4.

In unserem Bank-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle vacant.
Meyer & Gelhorn.

Zur selbstständigen Führung eines Getreidegeschäfts wird ein Kaufmann unter festem Gehalt und Tantième gesucht. Adressen unter 7265 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein anständiges Mädchen, welches bereits in einem Leinen- und Manufacturwaaren-Geschäft gearbeitet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet von sogleich eine Stelle.
Gefällige Adressen werden unter 7263 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht ohne Gehalt eine Stelle theils als Gesellschafterin, theils a. Stütze der Hausfrau in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande. Dasselbe wäre auch bereit, Kindern Musik- und andere Stunden zu geben. Offerten unter 7235 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Comtoirgelegenheit nebst Wohnung und allem Zubehör, im Ganzen mindestens 4 geräumige Zimmer enthaltend, wird per 1. Octbr. event. auch früher auf der Rechtstadt zu miethen gesucht. Gef. Offerten unt. 7205 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Comtoir
ist Langenmarkt 21 zu vermiethen. (7246

Ein Platz,
am Wasser gelegen, mit großem Hof und Schuppen, ist zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt.

Braunsberger Bergschlößchen Tivoli Lager-Bier
empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse No. 21.

Prima
Whitestable Austern
empfing
die Wein-Handlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40.

Café d'Angleterre,

früher „Drei Kronen", Lange Brücke am Heiligengeistthor.
Da die Renovirung meines Lokals beendet, so findet die
Wiedereröffnung
desselben, sowie das erste Auftreten einer beliebten
Norddeutschen Singspiel-Gesellschaft
morgen Sonntag, am 1. März, bestimmt statt, wozu meine Gönner und Bekannte ergebenst einlade.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
R. Hein.
NB. Für feine Weine und nur echte fremde Biere, sowie für feine und reelle Bedienung ist bestens Sorge getragen.
Ebenfalls empfehle mein neues französ. Billard neuester Construction. **R. Hein.**

Walhalla.

3. Damm No. 8.
Heute und folgende Abende großes Concert der berühmten Damen-Kapelle **Scheel** aus Kiel. Auftreten in Costüms.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
F. Buchardt.

Deutscher Tunnel.
Deutscher Tunnel.

Holzmarkt 12.
Jeden Abend Concert und Gesangsvorträge. Von 10 Uhr ab Heiterkeit u. Tanz-Jubel mit egyptischen Pantomimen. Hinein kommt man leicht. (7253

Kopp's
Wein- u. Bierlocal

Breitgasse No. 118.
Meinen geehrten Gästen zur Nachricht, daß ich jetzt ein Billard aufgestellt habe u. stets gutes Actien-Bier vom Faß, à Glas 1½ Sgr., sowie andere Getränke in bekannter Güte verabfolge. Hierzu lade freundlich ein.
Herrmann Kopp.

Dirschauer Credit - Gesellschaft W. Preuss.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet
Dienstag, den 3. März cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Comtoir der Gesellschaft, am Markt No. 103, statt.
Gegenstand der Tagesordnung:
Erledigung der in § 15 des Gesellschafts-Vertrages bezeichneten Angelegenheiten.
Dirschau, den 15. Februar 1874.
W. Preuss.

VI. Mittwoch, den 4. März, im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der vier Klein-Kinder-Bewahranstalten:
Vorlesung des Hrn. Schul-Rath Dr. Cosack:
„Ahasver: Sage und Dichtung."
Anfang 6¼ Uhr Abends.
Einlaßpreis 10 Sgr. (7185

Dritte Vorlesung

zum Besten des Johannesstifts
Montag, den 2. März, Abends 7 Uhr, im oberen Saale der „Concordia."
Herr Dr. **Brandt** über:
Hans Christian Andersen.
Entree an der Kasse 10 Sgr.

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Versammlung am
Mittwoch, 4. März, 7 Uhr,
wird hierdurch eingeladen.
Wissenschaftliche Mittheilungen.
7171) **Bail.**

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung.
Montag, den 2. März, Abends 7 Uhr, im Lokale der naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung.
1) Mitgliederaufnahme.
2) Vortrag des Herrn Hauptlehrers Brischke über schädliche Insecten.
3) Stiftungsfest, Bericht der Commission.
4) Mittheilungen aus Journalen.
Der Vorstand. (7115

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 3. März, Abds. präcise 8 Uhr,
außerordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung: Vorlage der abgeänderten Statuten Seitens der Commission, Berathung und Beschlußfassung darüber.
Der Vorstand.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 1. März:
GROSSES CONCERT
im neu decorirten Saale.
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Sgr. Loge 5 Sgr.
Kinder 1 Sgr.
7178) **C. Schmidt.**

Zinglershöhe.

Sonntag, den 1. März
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
7181) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 1. März:
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang **6** Uhr. Entree 3 Sgr.
7173) **F. Keil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. März. (**Abonnem. susp.**) Regie-Benefiz für Herrn **Hovemann: Der Goldonkel.** Große Posse von Pohl. (Laura . . Frau Lang-Ratthey.)
Montag, den 2. März. (**Abonnement susp.**) Zum Benefiz für Herrn **Gluth. Ein verarmter Edelmann.** Character-Lustspiel in 4 Acten von Beckmann.
Dienstag, 3. März. (**Abonn. suspendu**). Viertes Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fr. **Schmidt-Zimmermann. Troubadour.**
Mittwoch, 4. März. (5. Abonn. No. 12.) **Mein Leopold.** Emma . . Fr. Lang-Ratthey.
Donnerstag, 5. März. (**Abonnement susp.**) Fünftes Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fr. **Schmidt-Zimmermann. Die Jüdin.**
Freitag, 6. März. (**Abonnement suspendu.**) Zum Benefiz für Frl. **v. Kaler. Die Schule der Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von E. Raupach.
Sonnabend, 7. März, geschlossen.
Sonntag, 8 März. (**Abonnement suspendu.**) Sechstes Gastspiel der Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fr. **Schmidt-Zimmermann. Die Hugenotten.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 1. März. **Der Hausschlüssel, oder: Kalt gestellt!** Schwank. **Handel und Wandel.** Charakterbild. **Die Braut aus Pommern.** Schwank. **Tromb-Alcazar,** oder: **Der Räuberhauptmann.** Operette. **Spazierengehn im Wald!** (Olga Niedlich, Localsängerin: Herr Otto Regendank).

Ein verarmter Edelmann.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.